

<b>gastro betreuung.de</b> Honorargastronomie & Gastronomie- und Eventberatung, Schulung	Dipl.-oec. Martin Haisch	Kontakt:
	Saarstrasse 9	☎ 08141/15921
	82256 Fürstenfeldbruck	☎ 0176-96632185
	StNr. 117/224/60482	haisch@kabelmail.de www.gastrobetreuung.de

An  
Foodwatch e.V.  
Herrn Dr. Thilo Bode  
Brunnenstrasse 181  
10119 Berlin

übermittelt via [info@foodwatch.de](mailto:info@foodwatch.de)

Fürstenfeldbruck, den 31. Juli 2011

### **Offener Brief an Herrn Dr. Wolf, Präsident des BLL**

Sehr geehrter Herr Dr. Bode,

ich habe ihren offenen Brief zum Standpunkt des BLL-Vorsitzenden Dr. Wolf zur Kenntnis genommen. Mein persönliches Anliegen ist, nach langjährigen eigenen Erfahrungen (gerade auch zukünftigen) Kleingastronomen einen Weg durch die Fallstricke scheinbaren Selbstständigkeitsglücks und auch Unwissenheit zu bahnen. Insoweit ziehen wir eigentlich am selben Strang und ich will nicht verhehlen, dass einige der Denkansätze ihres Vereins durchaus meine Sympathie und Unterstützung finden würden.

Aus selbsternannter Sichtübernahme derjenigen, die ich vertrete, bediene auch ich mich gerne einer plakativen Wortwahl und betone eigene Argumente, versuche aber immer noch, Gegenargumente zumindest anzumerken. Daher erscheint mir ihr Dialogangebot gegenüber dem BLL als ihrem offensichtlichen „Lieblingsfeind“ am Ende ihres offenen Briefes eher zynisch als kooperativ gemeint. Ich persönlich beobachte ihre ebenso selbsternannten Verbraucherschutzaktivitäten im Rahmen der Smiley-Diskussion seit einem Jahr und wundere mich, dass der zentrale Punkt politischer Verteilungsdiskussion, nämlich eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung der staatlichen Lebensmittelüberwachung, in ihrem Kampagnenkatalog allenfalls als Randerscheinung vorkommt.

Stattdessen erwecken Sie im Rahmen ihres Internetauftritts fast ohne Erwähnung der sicher vorhandenen Anstrengungen überwiegend ehrlich und hart arbeitender Gastronomen den Eindruck einer Branche, die aus purem Gewinnstreben Hygieneanforderungen vernachlässigt und ihre Kunden absichtlich durch minderwertige Produktverwendung täuscht.

Dabei verschweigen Sie absichtlich und wider besseres Wissen,

- dass das weit verzweigte, europäisch gewordene **Kennzeichnungsrecht für Lebensmittel derart kompliziert geworden ist, dass es auch für einen rechtschaffenen arbeitenden Kleinunternehmer nicht mehr zu überschauen ist.** Dennoch ist der Rechtsverstoß, den offensichtlichen Koffeingehalt einer Cola nicht zu

deklarieren juristisch derselbe wie das auch unwissentliche Verschweigen des Süßungsmittels Aspartam, obwohl dieses ernsthafte gesundheitliche Konsequenzen nach sich ziehen kann. Durch die Vielzahl dieser teilweise lächerlich gewordenen Vorschriften wird aber auch das Bewusstsein für ihre tatsächliche Bedeutung (durchaus möglicherweise absichtlich) verwässert.

- dass ihr so gerne hervorgehobenes dänisches Vorbild für ein Smiley-System auf der finanziellen Ausstattung einer Lebensmittelüberwachung basiert, die eine vierteljährliche Kontrolle sowie entsprechend zeitnahe Nachkontrolle bei Mängeln auch tatsächlich garantieren kann. Auch wenn das meine eigenen, grundsätzlichen Bedenken nicht zerstört, kann auf diese Weise zumindest dort im Gegensatz zur hiesigen Situation von einer tatsächlichen und aktuellen Verbraucherinformation gesprochen werden. **Um einen solchen Standard in Deutschland zu erreichen, müsste allerdings die Zahl der Lebensmittelkontrolleure vervierfacht werden.** Dazu fehlt aber der politische Wille und Ihnen überraschenderweise der Mut, solche Anstrengungen zu fordern. Vielleicht habe ich sie aber auch übersehen in ihrem Kampagnennetz.
- dass **der Grund einer Gaststättenerlaubnis nach wie vor an das Kriterium der Abgabe von Alkohol geknüpft ist, nicht aber an die Abgabe von Speisen.** Im Denkablauf eines präventiven Verbraucherschutzes die Gastronomie betreffend fehlt es also nach wie vor an der Wurzel und nicht am Astwerk, was von Ihnen an keiner Stelle kritisiert wird.
- dass die **aktuell geltenden Hygienevorschriften im Wesentlichen auf Worthülsen wie „HACCP“** beruhen und erst in den letzten Jahren in mühevoller Kleinarbeit gerade der bearbeitenden Lebensmittelkontrolleure Kontur gewonnen haben. Für die betroffenen Kleinunternehmer, die sich daran orientieren sollen, gibt es aber nach wie vor keine allgemein verbindlichen Verhaltens- und Organisationsvorgaben, sondern nur ein Netzwerk von Firmen, die angesichts schwammiger Vorgaben Geld verdienen wollen, das sich Kleinbetriebe schlichtweg nicht leisten können.

**Dabei handelt es sich nur um die Schwerpunkte an strukturellen Defiziten im System. Zu deren Verbesserung im Sinne des Verbraucherschutzes wäre ein Dialog tatsächlich angebracht.** Ihre Vorstellung aber beschränkt sich anscheinend auf die medienwirksame Inszenierung von Kampagnen. An die tatsächlichen Wurzeln zu gehen, ist Ihnen offensichtlich zu mühsam.

Bei allem Verständnis, ihren „Lieblingsfeind“ BLL als Spitzenverband auch polemisch angehen zu wollen, ist weder ihrem offenen Brief noch ihrem Internetauftritt an irgendeiner Stelle anzusehen, ob und wie sie die **strukturellen** Probleme einer vernünftigen und verbraucherschutzorientierten Lebensmittelüberwachung der Gastronomie angehen wollen. Das aber wäre die Mindestgrundlage für einen Dialog.

Es ist relativ leicht, nach dem eingängigen Motto „wer nichts zu verbergen hat...“ eine entsprechende EMNID-Umfrage wie auch Medienpräsenz zu gestalten, ohne die Hintergründe sachgerecht darzustellen. Diese Zahlen werden von der Politik auch teilweise dankbar anstelle von Nachdenken aufgegriffen. Ob dies aber ihrem vorgeblichen Anspruch genügt, tatsächlichen Verbraucherschutz zu erreichen, erscheint mir sehr zweifelhaft.

Ich habe meinerseits Vorschläge eingebracht, das Internet in aus meiner Sicht positivem Sinn zu Verbraucherschutzzwecken einzusetzen, selbst wenn Ihnen die Ursachen der teilweise katastrophalen Bildungssituation der Kleingastronomie egal zu sein scheinen. Aus ihrer Sicht mag das legitim sein. In der Sache und damit ihrem eigenen Anspruch nach führt es aber nicht weiter, unzureichend ausgebildete Unternehmer erst auf dem Markt zuzulassen, um sie kurz darauf über einen Pranger welcher Art auch immer wieder ihrer Existenz zu berauben, gerade nachdem es sich dabei eben keineswegs um Hygienemängel oder absichtliche Verbrauchertäuschung handeln muss.

Ich betone nochmals und ausdrücklich, dass ich als freier Autor fern von den ihrerseits verteufelten Verbandsinteressen stehe, selbst wenn ich in dieser Sache dem BLL folge.

Ich bin durchaus gespannt, wie Sie selbst es mit der eingeforderten Transparenz halten. Natürlich werde ich diesen Brief selbst veröffentlichen und den Beteiligten zur Kenntnis bringen. Ich werde aber auch mit Spannung verfolgen, ob ihre Auffassung von Transparenz die Veröffentlichung einer Dialogmeinung für ebenso wichtig hält wie den Verweis auf das jüngste Buch ihres Vorsitzenden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Haisch  
Gastrobetreuung.de

(ohne Unterschriftsfaksimile, da ich vereinfachend auf den Postweg verzichten mag)

Zu aktuellen Vorschlägen struktureller Verbesserung verweise ich auf <http://gastrobetreuung.de/gastroblog/gastronomie-und-gesellschaft/hygiene-barometer-bewegt-sich-politik/> sowie weitere Artikel zum Thema dort.